



VELION
**KÜNSTLER
AM OFFENEN
UHRWERK**
SEITE 16

LEBEN IM ZIRKUS

**CHANEL KNIE GENIESST DIE ARBEIT MIT
EDLEN PFERDEN UND DIE MANEGE**

SEITE 10

NATUR
**WILDSCHWEINE
EROBERN DAS
MITTELLAND**

SEITE 24

ALTER
**DIE GOLDENE
ZEIT DER FREIHEIT**

SEITE 48

IHR HERZ SCHLÄGT FÜR PFERDE

Jetzt heisst es wieder «Manege frei!». Damit beginnt für die 15-jährige Chanel Marie Knie die schönste Zeit des Jahres. Fest im Sattel, führt sie mit der Hohen Schule im Dressurreiten eine Familientradition des Circus Knie weiter.

— Text Daniel Röthlisberger Fotos Basil Stücheli



Chanel Marie
Knie auf ihrem
Lieblingsspferd
Laureus.

Der Andalusierhengst Adorado wird von Chanel Marie Knie auch bei Wind und Wetter ausgeführt.



Dem Andalusierhengst Adorado geht es wie vielen Menschen. Er mag nicht auf Befehl fürs Foto posieren und will erst recht nicht in die Kamera schauen. Zum Glück weiss die junge Artistin Rat. Chanel Marie Knie nickt ihrer Kollegin zu, die neben dem Fotografen steht. Die zückt ihr Handy und spielt das gewünschte Geräusch ab: Es ist ein leises Wiehern. Jetzt spitzt das Tier die Ohren und blickt aufmerksam in die Linse. Die Artistin lächelt zufrieden. «Dieser Trick funktioniert garantiert.»

Chanel Knie kennt ihre Tiere so gut wie andere die engsten Verwandten. Sie ist erst 15 und verfügt schon über jahrelange Erfahrung im Umgang mit Pferden. Mit drei stand sie erstmals in der Manege, nun führt sie die Tradition ihrer Mutter Géral-

dine fort. Wenn am 13. März in Rapperswil der Vorhang zur neuen Spielsaison des Circus Knie aufgeht, präsentiert Chanel dem Publikum eine Nummer der Hohen Schule und zeigt damit Dressurreiten im höchsten Schwierigkeitsgrad. «Chanel hat ein sicheres Gespür für ihre Schützlinge», lobt ihr Nonno Fredy Knie, 79. «Sie ist eine ausgezeichnete Pferdetrainerin.»

Grossvater und Mentor

Chanel sitzt fest im Sattel. Es ist kurz nach neun an diesem Februarmorgen. Noch sind die Sitze im Zirkuszelt leer. Sie führt ihren Andalusierhengst durch die Manege. Links, rechts, links – hoch das Bein, immer schön im Takt. Mal Schritt, dann Trab, ein Galopp noch und eine Pirouette zum Schluss. Sie streichelt ihrem

Pferd den Hals. «Bravo, Adorado.» Auf den Rängen verfolgt ihr Grossvater die Vorstellung mit kritischem Blick. Hie und da gibt er eine Regieanweisung oder bringt eine kleine Korrektur an. «Chanel beherrscht ihre Kunst», lobt er. Sie habe Talent, Ausdauer und viel Herzblut. Allerdings ist die Zusammenarbeit mit dem Teenager ab und zu auch anspruchsvoll. «Chanel hat einen starken Charakter», räumt Fredy Knie ein. «Wenn sie sich etwas vorgenommen hat, geht sie auch mal mit dem Kopf durch die Wand.»

Doch davon lässt sich der bald 80-jährige, der 2019 seinen Abschied von der Manege gegeben hat, nicht abschrecken. Im Gegenteil. «Für mich gibt es nichts Schöneres, als mein Wissen an die jüngste Generation weiterzugeben», betont er.



Mit drei Jahren trat Chanel Marie Knie zum ersten Mal auf – und verzauberte mit ihrer Ponynummer das Publikum.

Das Rampenlicht vermisse er nicht. «Und wenn meine Enkelkinder Applaus erhalten, erfüllt mich das mit Stolz.»

Für Chanel Marie Knie ist Nonno ein Glücksfall. Der langjährige Direktor und Pferdedresseur ist mehr als ein Trainer. Er ist ihr Mentor. «Von ihm habe ich alles gelernt, was ich im Zirkus beherrsche», sagt sie. Den Umgang mit Pferden, die Reitkunst, die Dressur. «Nonno ist ein riesiges Vorbild.» 2014 stand sie unter seiner Regie erstmals in der Manege. «Gross und Klein» hiess die Nummer. Chanel führte das Mini-Shetlandpony David und thronte auf dem Boulonnais-Hengst Amadeus. «Auf dem riesigen Pferd sah ich aus wie eine Puppe», erinnert sie sich. Zudem habe sie ihren Grossvater mit einem Tick genervt. «Ich machte Pausbacken, wenn ich angespannt war», sagt Chanel schmunzelnd. «Das musste ich mir abgewöhnen.»

Längst hat sie das geschafft. Jahr für Jahr hat die Artistin dazugelernt und ihr Handwerk verfeinert. In dieser Saison zeigt sie erstmals eine Nummer, die ihre



«Wenn meine Enkelkinder Applaus erhalten, erfüllt mich das mit Stolz.»

Fredy Knie,
ehemaliger Zirkusdirektor

Mutter vor vielen Jahren aufgeführt hat. So schliesse sich der Kreis. «Das ist für meine Mama und für mich ein berührender Moment.» Wie ihr Auftritt genau aussieht, will Chanel nicht verraten. «Die Leute sollen in die Vorstellung kommen. Dann werden sie sehen», sagt sie bloss.

Gegenseitiges Vertrauen

Vielleicht können die Zuschauerinnen und Zuschauer dann erahnen, welche besondere Verbindung die junge Artistin zu ihren Schützlingen hat. Pferde sind ihr Ein und Alles. Sie liebe ihre Anmut, die Kraft, ihr sensibles Wesen. «Sie sind meine besten Freundinnen», sagt sie. «Wir sprechen eine andere Sprache und verstehen uns doch.» Entscheidend sei das Vertrauen, das auf Gegenseitigkeit basieren müsse. Dieses Vertrauen hat sich Chanel in all den Jahren erarbeitet, weil sie jede freie Minute mit ihren Tieren verbringt. Sie hilft den Angestellten beim Waschen, flicht Zöpfe in die Mähnen. Sie reitet aus, geht im Sommer mit ihren Pferden im See →



Talentiertes Dreiergespann: Chanel mit ihren beiden Brüdern Ivan und Maycol junior (vorne).

schwimmen. Die engste Bindung hat sie zu Laureus, einem Andalusierhengst. Mit dem Schimmel springt sie über kleine Hindernisse. Ihn kann sie in der Halle allein mit ihrer Stimme lenken. «Laureus ist mein grosses Baby.»

Geschwisterbände

Es ist kurz vor Mittag. Chanel hat die Rollen getauscht. Sie steht in der Trainingshalle in Rapperswil neben Bruder Maycol junior, 8. «Allez, allez!» – «Stopp!» Mit kurzen Befehlen dirigiert der jüngste Spross der Familie Knie seine vier Ponys durchs Rund. Chanel assistiert und korrigiert. Sie zeigt ihrem Bruder, wie er sich bewegen, wie er die Stimme einsetzen soll. «Maycolino macht das ziemlich gut für sein Alter», lobt Chanel. Davon wird auch sie profitieren. Die beiden werden zusammen mit ihrem älteren Bruder Ivan, 24, in einer Nummer zu sehen sein. Das bedeute ihr sehr viel, betont Chanel. «Gemeinsam aufzutreten, ist besonders schön», sagt sie. «Dann liegt die Aufmerksamkeit des Publikums nicht allein bei mir.»

Die Geschwister sind eng verbunden und doch verschieden. «Ivan ist der

«Es ist cool, immer wieder einen neuen Wohnort zu haben. Da wird mir nie langweilig.»

Chanel Marie Knie

ruhende Pol, der schaut, dass es keinen Streit gibt», sagt Fredy Knie. Maycolino sei ein Sonnyboy, technisch begabt und ein Fan von Traktoren. «Und Chanel lebt für ihre Pferde – zweihundert Prozent.»

Die 15-Jährige ist die zweitjüngste Artistin im Zirkus. Daneben drückt sie vor allem die Schulbank. Im Winterquartier ebenso wie unterwegs. Wenn die Tournee beginnt, wird Chanel neben den Proben und Auftritten wieder regelmässig im Schulwagen sitzen und mit Bruder Maycolino, ihrem Cousin und dem Kind eines Artisten über den Aufgaben brüten. Ma-

the mag sie gern, mit deutscher Grammatik hat sie zuweilen ihre Mühe. «Trotzdem bringt sie nur gute Noten nach Hause», lobt Nonno Fredy Knie. Dabei hält sie den Aufwand in Grenzen. «In der Freizeit lerne ich nicht allzu viel», gibt sie zu. «Lieber bin ich bei meinen Tieren im Zelt.»

Deshalb kann es Chanel kaum erwarten, dass die neue Spielzeit beginnt. In ihrem eigenen Wohnwagen wird sie in den nächsten Monaten durchs Land touren. Von Chur bis Genf, von Bern bis Luzern. «Es ist cool, immer wieder einen neuen Wohnort zu haben. Da wird mir nie langweilig.» Obwohl ihre Eltern den Kindern jeden Tag die Wahl lassen, ob sie auftreten wollen, hat Chanel nur verzichtet, wenn es nicht anders ging. In den letzten zwölf Jahren hat sie drei Vorstellungen verpasst. Da war sie krank. Das sei schwierig gewesen. «Ich hörte im Wohnwagen, wie im Zelt die Musik spielte, und durfte nicht dabei sein. Das war ein furchtbares Gefühl.» Chanel weiss auch, warum. Was sie im Chapiteau zeige, sei für sie nicht Arbeit. «Ich tue das, was ich am meisten liebe», sagt sie. «Das ist mein Jackpot.» ■

knie.ch